



# PFARRBLATT ANDELSBUCH

2/2023 Nr. 167



---

# WORT DES PFARRERS

SOMMER 2023

Gegen Ende des Arbeitsjahres, im Juni, feiern wir unsere Kirchenpatrone, die Heiligen Petrus und Paulus. Dieses Fest wollen wir, die Mitglieder des Pfarrgemeinderates und Pfarrkirchenrates, mit einer Dankmesse verbinden. Unser Dank geht an diesem Tag besonders an alle, die sich in unserer Pfarrgemeinde ehrenamtlich engagieren. In welcher Form auch immer.

Es macht mir Freude, Gottesdienste in einer lebendigen Kirchengemeinschaft zu feiern. Das stärkt den Glauben, schenkt Hoffnung und gibt Kraft für die Herausforderungen des Lebens im Alltag. Es ist ein Geschenk und nicht selbstverständlich.

So ist es uns ein wichtiges Anliegen am Patroziniumsfest in unserer Kirche allen zu danken, die dieses „Gotteshaus“ in der Mitte des Dorfes mit Leben erfüllen. Dies sind sehr viele. Es ist fast unmöglich alle zu erwähnen und die Gefahr, jemanden zu vergessen, ist auch groß. Deshalb möchte ich einfach ein herzliches „Vergelt's Gott“ allen sagen, die einen Dienst oder eine Aufgabe in unserer Pfarre übernommen haben. Unsere Freude am Glauben (und damit die Freude am Leben) lebt auch von Eurem Engagement, von Eurem oft unermüdlichen Einsatz. Angefangen vom Kirchenputz- und Kirchenschmuckteam über Pastoral und Verwaltung bis hin zur Liturgie. Jeder Dienst, jede Aufgabe, jeder Einsatz ist wichtig und wertvoll.

Der Dank gilt auch allen, die immer wieder kommen. Manche öfters, andere selten, um miteinander Gottesdienste und die Sakramente der Kirche zu feiern.

Zum Thema Sakramente: nächstes Jahr werden wir nach einer „Pause“ von vier Jahren wieder die Firmung feiern. In unserer Diözese wurde das Firmalter auf 17 Jahre erhöht.

Nach einigen Gesprächen mit den Nachbargemeinden im Mittelregenerwald haben wir uns entschieden, dass wir in Andelsbuch alleine die Firmvorbereitung gestalten. Es wird einen kurzen Firmweg geben, so wie bei der Firmung mit 13 Jahren. Die Vorbereitung startet im September und dauert bis zur Firmung Ende Mai. In einem Infoabend im Juni haben wir

den neuen Firmweg vorgestellt. Im September wird die Anmeldung von den interessierten Jugendlichen folgen.

Der Sinn der Erhöhung des Firmalters war, dass sich die Jugendlichen selber für diesen Schritt entscheiden können. Der Glaube ist letztendlich Geschenk, aber er ist auch mit Herausforderungen verbunden. Trotz verschiedener Beschäftigungen in dem Alter, hoffen wir, dass möglichst viele Interessierte sich für die neue Firmvorbereitung melden werden.

Niemand kommt im Leben an wichtigen Fragen vorbei: Wie orientiere ich mich? Gehe ich mehr mit Sorge und Angst durch die Welt oder mit Vertrauen? Das hat nichts mit naiver Sorglosigkeit zu tun, sondern eher mit einem Zutrauen, dass da jemand ist, der es gut mit einem meint. Jemand, der auf einen schaut, bei aller Gefahr, bei allem Schweren, was einem das Leben bringt. Der Glaube und die Kirche bieten Antworten auf die Fragen und Sehnsüchte unseres Lebens. Wir besitzen in der Kirche nicht die absolute Wahrheit, aber ich bin davon überzeugt, dass die Frohe Botschaft, die wir verkünden, vielen Jugendlichen Halt und Hoffnung geben kann. Sie kann heilen, wenn es Verletzungen gibt. Sie schenkt Mut und Begeisterung für das Leben. Es ist die Botschaft unserer besonderen Würde, dass jede und jeder ein Kind Gottes ist und bleiben wird. Egal was passiert. Niemand kann uns diese Würde wegnehmen, kein Mensch und keine Ideologie. In der Firmvorbereitung und in der Feier dieses Sakramentes machen wir uns dieser Realität noch einmal bewusst.

Ich bin froh und dankbar, dass wir ein neues, motiviertes Firmteam bilden konnten und würde mich über viele Anmeldungen und interessante Begegnungen freuen.

Ich wünsche euch allen schöne, erholsame Sommertage!  
Viel Freude in Eurer Familie, mit Freunden und Bekannten.

Pfarrer Cristian Anghel

---

# DIE KAPELE AUF DER BEZEGG

A Kapele staut dau,  
all's ka ihe gau,  
zum Beato, Vorwielo,  
Rösto, nüd ielo.

Hat ma große Schmerz,  
a tūftraurigs Herz,  
dom Herrgott gonz nau,  
ist ma nio vorlau.

*(Auszug aus dem Gedicht "A Kapele" von Werner Bischof, Bizau)*

## Der Gang zur Waldkapelle

So hieß eine vor Jahrzehnten gern gespielte Blasmusikouvertüre. Der Titel für das gehörfällige, stimmungsvolle Tongemälde würde auch gut für den Kreuzweg passen, den die bekannte Bezauer Künstlerin Zita Strobl geschaffen hat. Ihr Kunstwerk besteht aus fünfzehn fein modellierten und bemalten Reliefs in schmucken Holzkästen, deren Stelen den Weg von Bezau hinauf auf die Bezegg begleiten. Bei der letzten ist das Ziel erreicht. Man steht direkt vor der **hölzernen Waldkapelle** mit dem kleinen Dachreitertürmchen. Diese 15. Station stellt mit der Auferstehung Christi den zentralen Glaubensinhalt des Christentums dar. Im etwas düsteren Inneren der stets offenen Kapelle lässt sich darüber in aller Ruhe meditieren. Aber auch zum persönlichen Gebet oder einfach zu einer kurzen Rast und zum Stille halten im hektischen Alltag lädt sie die vorbeiziehenden Menschen ein. Damit ist die Bezegg, die geographische Mitte des Bregenzerwaldes, auch zu einem Ort mit religiösem Schwerpunkt geworden. Die Vorsäzleute treffen sich dort zum alljährlichen Benedizieren und zum Gedächtnisbeten für ihre verstorbenen Vorfahren.

Schon manche **Taufe, Hochzeit** oder andere, religiöse Veranstaltung fand dort oben in oder bei der Kapelle statt.

Wohl schon an die tausend Jahre gibt es den Weg über die Bezegg. Von beiden Seiten ist die Passhöhe in 800 Metern Seehöhe - und damit das

„Kapele“ - in etwa einer halben Stunde zu erreichen. Somit ist der Weg über Bezegg die kürzeste Verbindung zwischen den beiden Gemeinden Bezau und Andelsbuch. Er war durch Jahrhunderte auch der wichtigste Weg in den Hinterwald. Bis 1284 mussten alle frommen Siedler von Bezau taleinwärts den beschwerlichen Weg über die Bezegg nehmen, um in ihre angestammten Pfarrkirchen in Andelsbuch und Egg zu kommen. Später begegneten einander dort Landammänner und Räte, reiche Bauern mit ihrem Vieh und arme Dienstboten, Fuhrleute und Säumer mit ihren Pferden, Saisonarbeiter und Schwabekinder. In neuerer Zeit sind es Einheimische und Touristen, Spaziergänger und Radsportler. Viele von ihnen halten auf der Passhöhe kurz inne und setzen sich auf eines der Ruhebänkchen neben der Kapelle.

Der Andelsbucher Heilpraktiker Otto Mätzler ließ **im Jahre 1985** ein kleines Kirchlein zum Gedenken an seine Eltern errichten. Die in traditionellem Holzstrick erbaute Kapelle ist der Heiligen Familie geweiht und trägt auch die Widmung als Gemeinschaftskapelle für alle umliegenden Vorsäze. Ihr Standort auf dem höchsten Punkt der Bezegg an der Abzweigung des Klausbergweges ist allerdings kein Aussichtspunkt, sondern ein Ort der Ruhe und Besinnung. Sie wurde zu einer wichtigen Wegmarke und zu einem Orientierungspunkt.

Das war vor bald vierzig Jahren. Der Stifter der Kapelle lebt nicht mehr. Seine Kapelle zeigt erste Spuren ihres Alters. Um ein kleines finanzielles Polster für kommende Reparaturen aufzubauen, hat Leo Jäger bereits 2019 Statuten ausgearbeitet und die **Gründung eines Vereins** vorbereitet. Er starb im Juni 2021. Ende 2021 wurde ein Kapellenverein gegründet, der die Pflege, Erhaltung und Instandsetzung der Bezeggkapelle zum Ziel hat. Mit dem moderaten **Beitrag von 10,- €/Jahr** können nicht nur die Besitzer und Nutznießer der umliegenden Vorsäze Mitglied sein, sondern alle, denen dieses religiöse Kleinod am Herzen liegt.

Fridolin Mätzler, Schnepfau

Für Auskünfte kontaktiert bitte den Kapellenvereinsobmann  
Christian Oberhauser, Andelsbuch.  
Tel.: 0664 / 514 16 02

---

# FRAUENGANG ANDELSBUCH

ist eine Gruppe von Frauen, die nach mehr suchen im Glauben, den Glauben aus einer anderen Perspektive sehen und spüren wollen und diese Erfahrungen mit anderen Frauen teilen möchten.

Gottesdienst ist Dialog zwischen Gott und den Menschen und immer in erster Linie Gottes Dienst an den Menschen:

Zuerst ruft Gott sein Volk zusammen. Wir nehmen die Einladung an. Wir hören Gottes Wort, lassen uns ansprechen und denken darüber nach. Wir loben ihn, danken ihm und bitten vertrauensvoll um die Wirksamkeit des Heiligen Geistes.

Wenn wir miteinander feiern, wollen wir es mit allen Sinnen tun:

**Tasten** Friedensgruß, Händehalten beim Vater unser, Salbungen  
**Riechen** Räuchern mit Kräutern und Weihrauch – hat eine heilende Wirkung auf Körper und Seele  
**Schmecken** frisch duftendes Brot und guter Wein bei der Agape  
**Hören** auf das Wort Gottes, Musik und Gesang  
**Sehen** Gottes wunderbare Schöpfung dankbar wahrnehmen und wertschätzen

Durch das Kirchenjahr hindurch setzen wir Zeichen der Verbundenheit mit Gott und den Frauen in Andelsbuch und weltweit:

- + im Advent Lichtstrahlen in die Andelsbacher Kapellen bringen
- + den Weltgebetstag mit allen Frauen weltweit feiern
- + Frauengang auf die Bezegg im Frühling, in Gottes wunderbarer Schöpfung Spuren des Glaubens suchen
- + Veranstaltungen und Begegnungen für Frauen
- + Frauen in der Bibel mehr Aufmerksamkeit schenken
- + Frauen, die am Glauben zweifeln und dennoch nach Spuren suchen – einfach Glaubenserfahrungen ermöglichen.

Den Frauengang Andelsbuch gibt es seit fast 10 Jahren und unsere Leidenschaft und das Interesse für die Frauen in der Bibel faszinieren uns nach wie vor.



Klaudia Geser, Eva-Maria Feuerstein, Claudia Dorner und Tanja Berkmann-Jäger

# FRAUENGANG AUF DIE BEZEGG

16. MAI 2023

Am Dienstagabend vor Christi Himmelfahrt versammeln sich schon viele Jahre Frauen aus unserer Pfarrgemeinde und gehen betend, singend oder auch schweigend zur Kapelle auf die Bezegg.

Das **Magnificat** – der Lobgesang Mariens an Gott unseren Vater - war in diesem Jahr unser Thema.

Der Text beginnt mit starken Worten:

„Meine Seele preist die Größe des Herrn und mein Geist jubelt über Gott meinen Retter...“ Da steht die schwangere Maria vor ihrer ebenfalls schwangeren Freundin und bricht in Freudenstürme aus! Maria, die Unglaubliches erlebt hat, trifft Elisabeth, die einzige Frau, die sie verstehen kann. Und jetzt hat endlich die Freude ihren Platz, nicht mehr die Unsicherheit: „Wie soll das gehen?“

Immer wenn wir das Magnificat beten oder singen, jubeln wir zusammen mit Maria über das, was da geschehen ist und immer wieder geschieht: Gott wird Mensch.

Dietrich Bonhoeffer schreibt über das Magnificat:

„Dieses Lied der Maria ist das leidenschaftlichste, wildeste, ja man möchte fast sagen revolutionärste Adventslied, das je gesungen wurde. Es ist nicht die sanfte, zärtliche, verträumte Maria, wie wir sie auf Bildern sehen, sondern es ist die leidenschaftliche, hungerissene, stolze, begeisterte Maria, die hier spricht, ein hartes, starkes, unerbittliches Lied von stürzenden Thronen und gedemütigten Herren dieser Welt, von Gottes Gewalt und von der Menschen Ohnmacht.“

Bonhoeffer spricht mit diesen Worten auch unsere weibliche Kraft an und lässt uns fragen

- Wo bin ich leidenschaftlich und wild?
- Bei welchen Themen trete ich heraus aus der Verträumtheit?
- Was erweckt meine Begeisterung?
- Was lässt mich stolz sein?

- Was lässt meine Seele jubeln?

Maria singt dieses Lied als sie Elisabeth besucht. Sie reiht sich damit ein in eine lange Tradition: Im Alten Testament stimmt Hanna, die Mutter Samuels, ein ähnliches Lied an. In Hannas Lied wurden die Geringen bedeutsam und die Mächtigen wurden an den Rand geschoben. Die Verhältnisse kehrten sich um.

Und auch in den Psalmen hören wir von Visionen einer anderen Gesellschaft, in der den Unterdrückten Gerechtigkeit widerfährt. Maria erhebt ihre Stimme. Gott stellt sich auf ihre Seite – schaut auf die Niedrigkeit seiner Magd - und stellt damit die Welt auf den Kopf, es bleibt nichts wie es war. „Er zerstreut die im Herzen voll Hochmut sind. Er stürzt die Mächtigen vom Thron und erhöht die Niedrigen. Die Hungernden beschenkt er mit seinen Gaben und lässt die Reichen leer ausgehen.“

**Was für eine Botschaft! Gerade auch heute!  
Setzen wir die alte Tradition fort und beginnen auch wir zu singen – leidenschaftlich, wild, revolutionär, stolz und begeisternd.**

*Die Texte können auch auf der Homepage der Pfarre nachgelesen werden.*



# SEGENSGEBET

Mit dir Maria, will ich einstimmen  
in den Lobpreis deiner Seele,  
in das Staunen deines Herzens,  
in den Jubel deines Liedes.

Mit dir Maria, will ich danken  
für die Großtaten Gottes an mir,  
für die Wunder seiner Liebe,  
für die Fingerzeige seiner Treue.

Mit dir Maria, will ich mich freuen  
am Erbarmen Gottes mit den Kleinen,  
an jedem seiner wunderbaren Werke,  
an allem, was er wirkt und neu schafft.

Mit dir Maria, will ich singen  
meinen Lobpreis auf den gütigen Gott,  
mein Danklied für seine Hilfe,  
meinen Jubelruf über seine Größe.

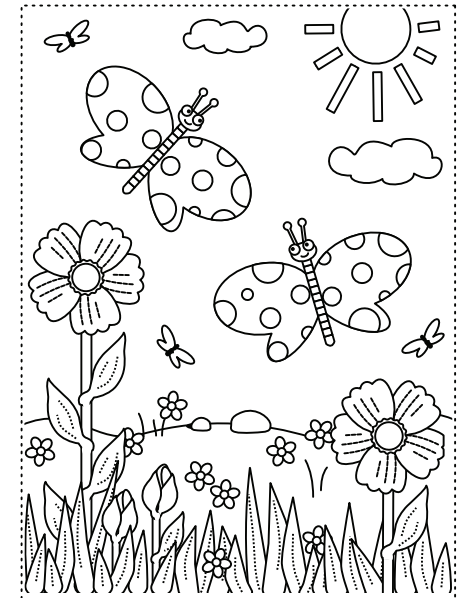
Mit dir Maria, will ich vertrauen  
auf jedes Wort des lebendigen Gottes,  
auf seine geschenkten Verheißungen,  
auf seine immerwährende Gegenwart.

(Paul Weismantel)

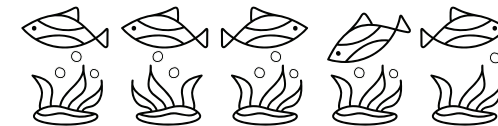
**So sind auch wir gesegnet, wie Maria:  
Im Namen des Vaters,  
des Sohnes und  
des Heiligen Geistes.  
Amen.**

# FAMILIENSEITE

Finde die 10 Fehler:



Suche den richtigen Schatten:



# FAMILIENMESSE

Voller Vorfreude startete unsere erste Familienmesse am **3. Dezember 2022**. Mit dem Thema „**Licht**“ fanden wir uns gemeinsam in der Kirche ein, um einen besonderen Gottesdienst zu erleben. Die Atmosphäre war erfüllt von Freude und Gemeinschaft, während wir über die Bedeutung von Licht in unserem Leben nachdachten.

Nach diesem schönen Auftakt folgten im 2-Monats-Rhythmus zwei weitere Familienmessen.

Bei der zweiten Messe erlebten wir eine ganz besondere Premiere: Wir feierten die erste **Faschingsmesse** in Andelsbuch! In bunten Kostümen und mit fröhlicher Musik wurde dieser Gottesdienst zu einem unvergesslichen Erlebnis für Groß und Klein.

Die dritte Familienmesse stand unter dem Thema „**Jesus, ein ganz anderer König**“. In diesem Gottesdienst hörten wir mehr über die Persönlichkeit von Jesus und erfuhren, dass er eine ganz andere Art von König war. Am Schluss der Messe durfte jedes Kind ein Palmzweiglein mit nach Hause nehmen.

Den Abschluss vor unserer Sommerpause bildete der **Kinderkreuzweg** am Karfreitag. Gemeinsam begaben wir uns auf einen spirituellen Weg und gedachten den Stationen des Leidensweges Jesu. Die Kinder waren aktiv eingebunden und konnten so auf kindgerechte Weise die Bedeutung dieses wichtigen Tages erfahren.

**Wir möchten uns herzlich bei allen bedanken**, die zahlreich zu unseren Familienmessen erschienen sind. Euer reges Interesse und eure Unterstützung haben uns sehr gefreut und motiviert, diese besonderen Gottesdienste weiterhin zu gestalten.

Nach unserer Sommerpause starten wir am **7. Oktober 2023 um 18:30 Uhr** wieder mit unserer Familienmesse. Wir laden euch herzlich ein, Teil unserer Gemeinschaft zu sein und gemeinsam Glauben zu leben.

Wir freuen uns darauf, euch alle wiederzusehen und weitere unvergessliche Momente in unserer Familienmesse zu erleben!



# SUPPENSONNTAG AM 26. MÄRZ 2023

## SEMINARRAUM IM VEREINEHAUS

Wir möchten uns noch einmal ganz herzlich für den zahlreichen Besuch bedanken. Die Freude war groß, dass wir nach der herausfordernden Zeit mit den ganzen Einschränkungen und den fehlenden Möglichkeiten wieder zusammenkommen konnten und dass so viele unsere Einladung angenommen haben.

**Wir möchten uns ganz herzlich für die Spenden und die gute Stimmung bedanken.**

Es war möglich, den Betrag von **€ 1.500,-** dem Schulprojekt Meki in Äthiopien zukommen zu lassen. Wir unterstützen dieses Projekt, das sich für die Bildung von Kindern und Jugendlichen einsetzt.

Diese schöne Mittagszeit, die wir zusammen erlebt haben, war nur durch Mithilfe möglich.

**DANKE** an alle, die es möglich gemacht haben:

- der Gemeinde für den Saal
- den Suppenköchinnen Marianne Berchtold, Barbara Fink, Margit Feurstein und Wolfgang Mätzler (fairkocht)
- den großartigen Helferinnen in der Küche für vorbereiten, abwaschen, servieren und aufräumen

Den gesamten Erlös konnten wir an das Projekt weiterleiten. Diverse Lebensmittel sind vom Team bereitgestellt worden. Der Wein wurde von Martin Fink gesponsert. Danke auch an das Team der Bäckerei Künz für ihre Unterstützung.

Das Team vom Missionskreis





---

# DAS KLOSTER ST. PETER

Andelsbuch im Besitz des Klosters Petershausen 1086 – 1092

Die Aufwärtsentwicklung, die Andelsbuch unter Diedo genommen hat, hielt nach dessen Tod an, als dort um 1086 ein Benediktinerkloster errichtet wurde. Die große Auseinandersetzung zwischen Kaiser und Papst, der sogenannte Investiturstreit, erreichte unter König Heinrich IV. und Papst Gregor VII. einen ersten Höhepunkt. Obwohl König Heinrich IV. sich dem berühmten Gang nach Canossa dem Papst fügte, wählten seine Gegner in Deutschland 1078 Rudolf von Schwaben zum Gegenkönig. Graf Ulrich von Bregenz war in diesem Streit ein treuer Gefolgsmann des Papstes; seit 1077 war er mit Bertha von Rheinfelden, einer Tochter des Gegenkönigs, verheiratet. Bereits vor 1085, dem Todesjahr Gregors VII., erhielt Graf Ulrich einen päpstlichen Schutzbrief für ein neu zu gründendes Benediktinerkloster, das nach dem Vorbild der Hirsauer Reformbewegung errichtet werden sollte.

Das seit 1079 nach dem Vorbild Clunys reformierte Benediktinerkloster Hirsau bei Clau im Schwarzwald war ein Mittelpunkt der kirchlichen Reformbewegung gegen Heinrich IV. Mehr als 100 Klöster in Süddeutschland wurden durch Hirsau neu gegründet oder schlossen sich diesem an. Als 1084 der ehemalige Hirsauer Mönch Gebhard von Zähringen Bischof von Konstanz wurde, reformierte er das Kloster Petershausen. 1086 wurde der Hirsauer Prior Theoderich als Abt nach Petershausen berufen.

Ihn konnte Graf Ulrich von Bregenz nach längeren Verhandlungen dazu gewinnen, in Andelsbuch ein Reformkloster zu errichten und mit Mönchen aus Petershausen zu besiedeln. Graf Ulrich schenkte dem Abt den Ort Andelsbuch und den Reliquienschatz des Diedo. Dieser erbaute sodann mit großen Kosten aus Brettern eine Klausur und eine Kapelle. Abt Theoderich verwandte fünf Jahre lang alle Einkünfte, die das Kloster Petershausen aus Aichstetten bei Leutkirch bezog, für den Bau der Klöster in Andelsbuch bzw. später in Mehrerau.

Es ist kein Zufall, dass der Hirsauer Mönch Theoderich dieses Kloster zu Ehren des hl. Apostels Petrus weihen ließ: St. Peter und Paul war nicht nur die Kirche des Papstes in Rom, sondern auch das Kloster Hirsau

gewidmet, desgleichen auch das spätere Kloster Mehrerau bei Bregenz. Diese Weihe ist Ausdruck des politischen Programmes der Reformpartei. Der Schlüssel des hl. Petrus, mit dem Schwert des hl. Paulus gekreuzt, das Wappen der Mehrerau, ist heute noch über dem Eingangsportal des Pfarrhofes in Andelsbuch zu finden und erinnert an jene hochpolitische Situation des Investiturstreites. Andelsbuch sollte in diesem Kampf ein Bollwerk des Papsttums werden; und wenn wir uns die reichen Besitzungen des späteren Klosters Mehrerau vor Augen halten, so erkennen wir leicht, wie sehr damals ein Kloster ein wirtschaftlicher und politischer Machtfaktor zu sein vermochte.

Der politische Moment steht bei der Klostergründung eindeutig im Mittelpunkt. Graf Ulrich hatte zusätzlich andere Beweggründe: die Schaffung eines bregenzischen Hausklosters und eines kulturellen Zentrums; auch den Siedlungsausbau des Bregenzerwaldes mochte er ins Auge gefasst haben. Nicht zuletzt dürfte er aber auch an eine Konkurrenz zum Erbfeind St. Gallen gedacht haben: der Abt von St. Gallen, ein Gefolgsmann der königlichen Partei, hatte erst 1079 Bregenz erobert und niedergebrannt.

Das Kloster Andelsbuch wurde auch außerhalb des Ortes mit Grenzbesitz reich ausgestattet, u. a. besaß es Hasenau in Alberschwende, aber auch ein Häuschen am Bodensee im Gelände der heutigen Mehrerau; wir müssen es als eine Station der zwischen Petershausen und Andelsbuch reisenden Mönche ansehen, die von hier aus mit dem Schiff in Richtung Konstanz den See überquerten oder hier landeten. Auch Bücher, Reliquien, Ornate, Messgewänder, Kirchengeräte und Edelmetalle werden in das Kloster geschafft und später nach Bregenz verbracht, wofür dem Kloster Petershausen 30 Talente vergütet wurden. Zum Abt des Klosters St. Peter in Andelsbuch wurde Meinrad bestellt, der um 1080 Abt des Klosters Petershausen gewesen war, wegen Meinungsverschiedenheiten mit dem Bischof von Konstanz aber zurückgetreten war. Meinrad wurde später auch der erste Abt der Mehrerau. Er starb am 3. Juli 1139.

Trotz der ungünstigen Verkehrslage lebte das Kloster auf und die Zahl der Brüder vermehrte sich ständig. Abt Theoderich von Petershausen besuchte häufig selbst diese Niederlassung in Andelsbuch, um nach Kräften für ihren Ausbau zu sorgen. Es versteht sich von selbst, dass die weitere Rodungs- und Siedlungstätigkeit in Andelsbuch zum Ausbau des Klosters gehörte. Doch noch einige Jahre vor dem Tode des Grafen Ulrich († 1097) erfolgte die Verlegung des Klosters aus der Abgelegenheit des Waldes an den Bodensee, weil dort die Mönche leichter und bequemer

---

ihren Bedarf decken konnten. Der wachsende Konvent erforderte im vermehrten Umfang Lebensmittel (vor allem Getreide und Wein), die an Ort und Stelle nicht in ausreichendem Masse produziert werden konnten. Das reichhaltige Inventar des Andelsbucher Klosterschatzes zeigt aber, dass darüber hinaus auch viele andere Güter benötigt wurden, die auf primitiven Saumpfaden herangeschafft werden mussten.

Für Andelsbuch brachte die Verlegung des Klosters nach Bregenz schwerwiegende Nachteile. Das Aufstreben des Ortes wurde jäh unterbrochen. Wäre Andelsbuch Sitz des Klosters geblieben, so hätten die Verhältnisse eine verkehrsmäßige Erschließung und einen verstärkten Siedlungsausbau erzwungen. Der ganze materielle und kulturelle Reichtum des Klosters hätte sich am Ort erhalten und dessen Zukunft nachhaltig bestimmt. Noch eine andere alternative Entwicklung hätte sich ergeben können, wenn das Kloster Petershausen nach dem Erlangen der Unabhängigkeit des Klosters Mehrerau, sich als Grundherr in Andelsbuch zu behaupten gewusst hätte.

(Quelle: Heimatbuch Andelsbuch)



---

## LEBENDIG WERDEN

Lebendig werden  
die inneren Türen öffnen  
zu meiner sprudelnden Quelle  
der Kreativität und des Mitgefühls.

Lebendig werden  
mich konfrontieren lassen  
um meinen lebensbehindernden Mustern  
nicht hilflos ausgeliefert zu sein.

Lebendig werden  
meine vielfältigen Seiten integrieren  
meine Lebensenergie fließen lassen  
den Geschenkcharakter allen Lebens feiern.

# LANGE NACHT DER KIRCHEN

Auch die Pfarre Andelsbuch beteiligte sich in diesem Jahr wieder an der österreichweiten Aktion „Lange Nacht der Kirchen“ und lud am 2. Juni zu einem besonderen Programm in die Kirche ein.

## WOHIN SOLL ICH MICH WENDEN?

Da wir uns diese Frage wohl alle des Öfteren zu den verschiedensten Themen und in den unterschiedlichsten Lebenslagen stellen, haben wir diese in den Mittelpunkt der „Langen Nacht“ gestellt.

In jeder Stunde wurden aktuelle Schlagzeilen aus den Medien „in den Raum geworfen“. Diese wurden kommentiert, erklärt, hinterfragt und dann jeweils mit Bitten aus dem Andelsbacher Fürbittenbuch „beantwortet oder gelöst“.

Auch wenn so manches vielleicht betroffen oder nachdenklich gemacht hat, konnte die Kraft der Gemeinschaft und des Schönen wirken und die Besucherinnen und Besucher immer wieder positiv stimmen.

Jede und jeder hatte die Möglichkeit, auch seine eigenen Bitten, Wünsche, Sorgen, Ängste oder aber auch Freuden aufzuschreiben und für sich zu entscheiden, ob sie in der letzten Stunde vorgetragen werden.



Das Besondere an dieser Nacht waren die stündlich wechselnden Musik- und Gesangsgruppen, die mit ihren künstlerischen Beiträgen auf unterschiedlichste Art für eine außergewöhnliche Stimmung sorgten.

Auf dem Kirchplatz konnten sich die BesucherInnen zwischen den Stunden mit Getränken und Brötchen stärken und vor allem auch mit anderen ins Gespräch kommen.



Gegen halb Zwölf wechselten die Akteure und BesucherInnen der letzten Stunde gemeinsam auf den Kirchplatz und noch einmal wurde musikalisch gefragt: „Wohin soll ich mich wenden?“.

Mit Pfarrer Cristians Segen wurden die auf Papier gebrachten Bitten dem Feuer übergeben und in der Hoffnung, dass sie erhört werden, im Rauch des Feuers himmelwärts entsendet.

Dann stimmten alle gemeinsam das Lied „Gottes guter Segen sei mit euch“ an und so ging diese besondere Nacht sehr passend und stimmungsvoll zu Ende.



Wir möchten uns bei allen mitwirkenden Musik- und Gesangsgruppen ganz herzlich bedanken:



Clemens Sutterlüty,  
Elisabeth Dorner



Dorothea Franz,  
Isabella Greiderer



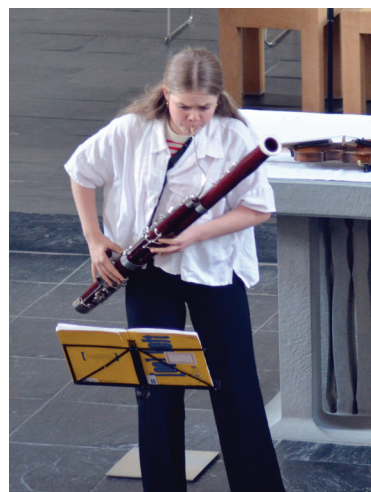
Luisa Hollenstein,  
Emma Feurstein



Magdalena Metzler,  
Emma Sorg



Laurenz Schedler



Valentina Schedler



Pauline Schedler



Paulina Fink



Laura Tomas, Lena Tirler,  
Tabea Berkmann



Stefan Meusburger,  
Markus Drissner



A.Brass: Martin Pfanner, Klaus Berchtold, Gebhard Metzler,  
Johannes Berchtold, Michael Metzler, Diedo Geser, Michael Ritlop

Ein herzliches Vergelt's Gott den Lektorinnen und Lektoren Claudia Dorner, Mattea Dorner, Karl Felder, Alois Feuerstein, Margrith Holzer, Bettina Kleber, Elisabeth Metzler, Gottfried Metzler, Hans Metzler, Marlies Mohr, Rosa Ritlop, Susi Schiretz, Manuela Willam und Dokus Wirth für ihre Bereitschaft mitzuwirken.

Ein Dankeschön auch an Tanja Berkmann-Jäger für das Räuchern und den guten Duft in der Kirche und natürlich den Pfarrgemeinderat-Mitgliedern Eva-Maria Feuerstein, Peter Jäger, Katharina Kohler-Oberhauser, Günther Liebschick und Annelies Moosbrugger für die Verpflegung und Atmosphäre am Kirchplatz.

Stellvertretend, aber auch bezeichnend für alle Themen dieser Andelsbacher „Lange Nacht der Kirchen“ hier noch einer der BesucherInnen-Beiträge:

„Die Liebe ist das einzige Systemrelevante. Liebender Gott, lass uns das erkennen.“



Das Fürbittenbuch-Team  
mit Klaudia Geser, Theresia Metzler, Gerda Pircher, Susi Schiretz und  
Claudia Sorg



## TODESFÄLLE

Der Herr gebe ihnen die ewige Ruhe



Hans Fink,  
Jahrgang 1946,  
verstorben 15.03.2023  
Ruhmanen



Hilda Fink,  
geb. Sohm,  
Jahrgang 1929,  
verstorben 11.04.2023  
Grunholz



Anton Mayer,  
Jahrgang 1932,  
verstorben 22.04.2023  
Bühel



Walter Helbock,  
Jahrgang 1935,  
verstorben 30.04.2023  
Itter



## TAUFEN

Durch die Taufe wurden in unsere Christengemeinschaft aufgenommen:



12.03.2023  
Katharina – Tochter von  
Gebhard und Irene Metzler,  
Äschach



26.03.2023  
Fina – Tochter von  
Bernhard und Veronika Mätzler,  
Hof



10.04.2023  
Mario – Sohn von  
Steffen und Katja Schmidinger,  
Kalchern



13.05.2023  
Diedo – Sohn von  
Johannes und Jennifer Scalet,  
Moos



13.05.2023  
Holly – Tochter von  
Katrin und Sabrina Jäde,  
Moos



13.05.2023  
Felix Jodok – Sohn von  
Bartholomäus Natter und Margret Zeiler,  
Moos



## HOCHZEITEN

Durch die Trauung haben sich verbunden:



19.05.2023  
Florian und Miriam Feuerstein,  
Krähenberg

## INHALT

	Seite
Wort des Pfarrers	2 - 3
Die Kapelle auf der Bezegg	4 - 5
Frauengang Andelsbuch	6 - 7
Frauengang auf die Bezegg	8 - 9
Segensgebet	10
Familienseite	11
Familienmesse	12 - 13
Suppenonntag	14 - 15
Das Kloster St. Peter	16 - 18
Lebendig werden	19
Lange Nacht der Kirchen	20 - 26
Todesfälle	27
Taufen	28 - 29
Hochzeiten	30

**Wir freuen uns über eine Spende zur Abdeckung der Druckkosten!**  
IBAN AT31 3742 3000 0201 6103

Wer das Pfarrblatt in Zukunft nicht mehr erhalten möchte, bitte unter [assistenz@pfarre-andelsbuch.at](mailto:assistenz@pfarre-andelsbuch.at) oder unter 0664 1450217 abmelden.



# INFORMATIONEN

## **Sommeröffnungszeiten Pfarrbüro**

Vom 10.7.23 bis einschließlich 8.9.23 ist das Pfarrbüro immer am Freitag von 9 Uhr bis 11 Uhr geöffnet.

Wir stehen euch während der Öffnungszeiten gerne zur Verfügung.

Festnetz Pfarrbüro:	05512 / 22 83
Mobiltelefon Pfarrbüro:	0664 / 145 02 17
E-Mail:	<a href="mailto:assistenz@pfarre-andelsbuch.at">assistenz@pfarre-andelsbuch.at</a>
Homepage:	<a href="http://www.pfarre-andelsbuch.at">www.pfarre-andelsbuch.at</a>

## **Besuch der Hauskranken**

Am Herz-Jesu-Freitag (erster Freitag im Monat) werden jeweils die Hauskranken besucht. Angehörige, die einen solchen Besuch für ihre Familie wünschen, können dies gerne im Pfarrbüro melden.

## **IMPRESSUM**

Eigentümer, Herausgeber, Verleger, Satzerstellung: Pfarramt Andelsbuch  
Für den Inhalt verantwortlich: Pfarrblatt-Team  
Redaktion: Katharina Kohler-Oberhauser, Sonja Kohler-Pratzner, Christella Wittwer  
Gestaltung: Denise Kohler  
Erscheinungsort: 6866 Andelsbuch / Druck: Diözese Feldkirch